

## Erfolgreiches Blockseminar zur Kartoffelproduktion

Ende Mai fand im Rahmen des Studienmoduls „Kartoffelproduktion“ an der Georg-August-Universität Göttingen erstmals ein zweitägiges Blockseminar mit Netzwerkabend statt. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz.

Dr. Marcel Naumann, Verantwortlicher des Studienmoduls, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf des Seminars: „Mit 50 Teilnehmenden können wir auf eine sehr gute Resonanz des neuen Formats zurückblicken. Besonders erfreulich ist, dass sowohl Studierende als auch zahlreiche Praktiker, die das Modul als Gasthörer belegen, die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen und Austausch vor Ort genutzt haben.“

Das Seminarprogramm wurde durch Vorträge von Caroline Benecke (Landwirtschaftskammer Niedersachsen), Dr. Justus Böhm (Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG) und Dr. Rolf Peters (PotatoConsult UG) bereichert, die über produktionstechnische Fragestellungen, Düngung, Biostimulanzien sowie den internationalen und nationalen Kartoffelmarkt informierten. Zudem boten Impulsvorträge der Gasthörer Einblicke in die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten in der Kartoffelbranche, von Trainee-



**Hohe Resonanz beim Blockseminar des Studienmoduls „Kartoffelproduktion“ – 50 Teilnehmende nutzen die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch.** Foto: UNIKA

programmen bis hin zu Karrierechancen in der Züchtung, Verarbeitung, Technikunternehmen und Pflanzenschutzmittelindustrie. Der von der UNIKA organisierte Netzwerkabend bot eine weitere Plattform für intensive Diskussionen und den Austausch untereinander.

„Wir haben viele Themen rege diskutiert, auch die Pausen und der Netzwerkabend wurden zur Erörterung verschiedener Fragestellungen ausgiebig genutzt. Das freut mich“, so Dr. Justus Böhm, Referent des Seminars und Vorsitzender des

Beirats der UNIKA. „Unser Ziel, den Austausch zu fördern, wurde erreicht. Wir planen, das Format im kommenden Sommersemester fortzusetzen.“

Das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ wird seit mehr als 20 Jahren an der Georg-August-Universität Göttingen gelehrt und seit 2022 in enger Zusammenarbeit und Unterstützung mit der UNIKA weiterentwickelt. Es steht allen Interessierten offen und wird jeweils im Sommersemester angeboten. <<

## Verbände sehen Kartoffelanbau bedroht

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und die Union der deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) warnen davor, dass zunehmende Fälle von Kraut- und Knollenfäule in Europa den Anbau von, die Versorgung mit und die Wertschöpfung aus Kartoffeln gefährden.

„Die Gefahr massiver Krautfäule-Ausbrüche ist so groß wie schon lange nicht mehr“, betont Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA sowie Vorsitzender des Fachausschusses Kartoffeln im DBV. In jüngerer Zeit ist es insbesondere in Dänemark und den Niederlanden zu regelrechten Krautfäule-Epidemien mit erheblichen wirtschaftlichen Schäden gekommen. Hoher Krankheitsdruck und die wiederholte Anwendung einer ohnehin bereits stark eingeschränkten Auswahl an Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit reduzierten Aufwandmengen resultierten in einer erzwungenen Vernachlässigung des notwendigen Resistenzmanagements.

Feucht-warme Witterungsbedingungen, wie wir sie in den meisten Regionen erleben, fördern das Wachstum des Pilzes ganz

besonders. „Dem gilt es wirksam und zeitnah gegenzusteuern. Unsere Kartoffelbauern müssen auch künftig in die Lage versetzt werden, ihre Feldbestände gesund zu erhalten, um die beliebten Knollen für alle Verwertungsrichtungen bereitstellen zu können. Eine Wiederholung der Fehler unserer Nachbarländer können wir uns nicht leisten.“

Die Kraut- und Knollenfäule ist die bedeutendste Krankheit bei Kartoffeln und wird durch den aggressiven Pilz *Phytophthora infestans* ausgelöst. Dieser befällt sowohl das Laub als auch die Knollen und kann innerhalb weniger Tage ganze Ernten vernichten. Das führte Mitte des 19. Jahrhunderts in Irland zu Hungersnöten. Heute ist der anpassungsfähige Pilz in einigen europäischen Ländern wieder auf dem Vormarsch, denn er entwickelt schnell Resistenzen gegen Fungizide und kann in den Kartoffelsorten vorhandene Resistenzgene überwinden. Dadurch gehen wertvolle Werkzeuge für ein wirkungsvolles Krautfäule-Management verloren.

Die Verbände UNIKA und DBV unterstützen daher den am 30. Mai 2024, dem 1. In-

ternationalen Tag der Kartoffel, von der Europäischen Kartoffelallianz verkündeten Aufruf für einen EU-Aktionsplan gegen Kraut- und Knollenfäule. Er richtet sich sowohl an die Akteure entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln als auch an Entscheider in Politik, Behörden, Beratung und Forschung. Unterteilt in kurz- und mittelfristige Maßnahmen enthält er Handlungsweisen, Empfehlungen sowie Forderungen für die Bereiche Forschung, Züchtung, Beratung, Monitoring, integrierter Pflanzenschutz und Agrarpolitik. Die deutsche Version des EU-Aktionsplans ist auf der UNIKA-Webseite abrufbar.

„Es muss gelingen, die europaweit rasche Ausbreitung neuer, besonders aggressiver Pilzstämme von *Phytophthora infestans* sowie die weitere Entwicklung von Resistenzen bei Wirkstoffen und Kartoffelsorten zu verhindern. Der Werkzeugkasten muss wieder gefüllt werden“, so Feuerborn. „Dafür braucht es ein gemeinsames, stufen- und länderübergreifendes Zusammenwirken sowie den Schulterschluss mit nationalen und europäischen Behörden, um Lösungen zu erarbeiten.“ <<

## Aufruf der Verbände der Land- und Forstwirtschaft

### Schutz der Kulturpflanzen sichern und Produktionsverlagerungen vermeiden – Vorschläge für einen modernen Pflanzenschutz

Anlässlich der Befragung der Bundesregierung im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages am 12.06.2024 appellieren der DKHV, die UNIKA sowie 28 weitere Verbände der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), die Vorschläge für ein „Zukunftsprogramm“ Pflanzenschutz zurückzuziehen. In dem Vorschlag des BMEL finden sich keine Antworten auf die Zukunftsfragen der Landwirtschaft, so die unterzeichnenden Verbände in dem gemeinsamen Aufruf „Schutz der Kultur-

pflanzen sichern und Produktionsverlagerungen vermeiden – Vorschläge für einen modernen Pflanzenschutz“. Die Verbände setzen sich für einen nachhaltigen und fachlich fundierten Schutz land- und forstwirtschaftlicher Kulturen vor Schädlingen, Krankheiten und Konkurrenz ein. In diesem Sinne setzt das Programm des BMEL die falschen Akzente, ignoriert Technik, Innovation sowie Fortschritt und fokussiert einseitig auf Ordnungsrecht und eine pauschale Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Deshalb fordern die 30 Verbände das BMEL auf, die Vorschläge zurückzunehmen. Es bedarf einer grundlegenden Neuausrichtung der Pflanzenschutzpolitik der Bundesregierung, um Produktionsverlagerungen ins Ausland zu vermeiden.



Den Verbändeaufruf finden Sie auf den Webseiten von DKHV ([www.dkhv.org](http://www.dkhv.org)) und UNIKA ([www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de)). <<

## Zweite Sitzung der DKHV/UNIKA-Qualitätsgremien

Am 11. Juni 2024 fand die gemeinsame Sitzung des DKHV-Ausschusses Handel, Qualität und Ökologie sowie der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen statt. Die Sitzung wurde als hybrides Format durchgeführt. Die Sitzungsleiterin Ira Horstmann, Obfrau des DKHV-Ausschusses, und der Sitzungsleiter Thorsten Riggert, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission, begrüßten insgesamt 21 Teilnehmer. Als Gäste waren Wilfried Kamphausen (QS) und Dr. Inga Smit (Max Rubner-Institut) eingeladen.

Herr Kamphausen erläuterte aktuelle Themen aus dem QS-System. Zunächst stellte er zwei neue App-Anwendungen von QS vor. Seit März 2024 ist die Eigenkontrollcheckliste für Erzeuger verfügbar. Zudem gibt es eine neue App für Großhändler und Be-/Verarbeiter zur erleichterten Eingabe der Probebegleitdaten.

Im weiteren Verlauf stellte Herr Kamphausen die Tagesordnung des nächsten QS-Fachbeirats vor. Intensiv besprochen wurde die Evaluierung der Pilotphase FIN, wobei bisher ca. 170 Anmeldungen auf der Stufe der Erzeugung und ca. 20 Anmeldungen auf der Stufe Großhandel verzeichnet wurden. Die gesammelten Daten aus der Evaluierung werden durch eine Expertengruppe ausgewertet und in der Herbstsitzung dem QS-Fachbeirat präsentiert.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung des Handlungsfelds Wasser innerhalb des FIN-Moduls. Ziel sei es, einen Leitfaden für ein nachhaltiges Wassermanagement zu erstellen, der praktikabel und auf das Wesentliche konzentriert ist.



Foto: UNIKA

Der Anwendungsbereich umfasst Mitteleuropa sowie die Stufen Produktion und Handel, wobei ein risikobasierter Ansatz verfolgt werde. Ein Beschluss des QS-Fachbeirats zu diesem Themenfeld wird im Herbst erwartet. Abschließend berichtete Herr Kamphausen über den aktuellen Stand des GLOBALG.A.P. Benchmarking. Hier werden durch weiteren Klärungsbedarf mit GLOBALG.A.P. bedauerlicherweise weitere Verzögerungen erwartet.

Dr. Smit vom Max Rubner-Institut präsentierte den aktuellen Stand des Glykoalkaloidprojektes „Untersuchungen zur Glykoalkaloid-Biosynthese in keimenden Speisekartoffeln zur weiteren Optimierung der Verbrauchersicherheit (Kaf-GA)“. Die vier Ziele des Vorhabens sind,

den Zusammenhang zwischen Keimungsintensität und Glykoalkaloidgehalt besser zu verstehen, molekulare Marker für Sorten mit geringem Glykoalkaloidpotenzial zu ermitteln, einen Vergleich wichtiger Speisekartoffeln zu erstellen und den Einfluss der Zubereitung auf den Glykoalkaloidgehalt zu untersuchen. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Kartoffel ein sehr sicheres Produkt in Bezug auf den Glykoalkaloidgehalt ist. Die Glykoalkaloidgehalte sind meist unterhalb von 100 mg/kg FM, auch bei starker Keimung. Zudem wurde festgestellt, dass der Glykoalkaloidgehalt nach dem Kochen deutlich reduziert wird, wobei die genauen Mechanismen dieser Reduktion noch nicht wissenschaftlich geklärt sind. <<